

ÖFFENTLICHER RAUM

Eine Stadt...

Tagtäglich bewegen wir uns im öffentlichen Raum und egal ob in der Straßenbahn, am Radweg, in der Fußgängerzone oder im Park: der öffentliche Raum wird vielfältig genutzt und zwar von Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und Bedürfnissen. Diese Vielfalt, die uns täglich in der Stadt begegnet, prägt unser Bild von Graz und fördert das Miteinander. Dass die Nutzung des öffentlichen Raums auch konfliktreich sein kann, wenn unterschiedliche Interessen aufeinander treffen, liegt auf der Hand. In den letzten zehn Jahren hat sich in der Grazer Stadtregierung eine Kultur des SpießbürgerInnenentums etabliert, die nicht an konstruktiven Lösungen für Interessenskonflikte (z.B. Grundrecht auf Betteln vs. Interessen der Geschäftstreibenden und des Tourismus, Ruhebedürfnis von Anrainerinnen und Anrainern vs. Ausgehmeile etc.) im öffentlichen Raum arbeiten will.

...für Alle!

Anstatt mit uns Grünen über jene Orte und deren Möglichkeiten zur Gestaltung und Nutzung (nicht jeder Grazer Platz, Park oder jede Straße lässt sich gleich flexibel nutzen) zu reden, werden bestimmte gesellschaftliche Gruppen aus dem öffentlichen Raum ausgegrenzt. So wurde erst diesen Sommer die Straßenmusikverordnung derart verschärft, dass es nahezu unmöglich ist, legal im öffentlichen Raum zu musizieren. Unter dem Deckmantel des Lärmschutzes ist Straßenmusik nun de facto verboten, die großen und lauten Events in der Innenstadt finden jedoch weiterhin ohne Einschränkung statt. Event- und Konsumkultur ersetzen zunehmend die Vielfalt und Kreativität auf den Grazer Straßen und Plätzen.

DAS GRÜNEN GRAZ IST EIN ÖFFENTLICHER RAUM

» Öffentlicher Raum soll und muss in erster Linie für alle Menschen, die sich in ihm bewegen, da sein.

GRÜNE SICHERHEITSPOLITIK- KONKRET

Wir Grüne erteilen all jenen, die den Zugang zum öffentlichen Raum mit immer neuen Regelungen (Alkoholverbote, Videoüberwachung, Einschränkung der Straßenmusik, Bettelverbot, Handygebot in der Straßenbahn) einschränken wollen und damit einzelne gesellschaftliche Gruppen (Punks, Obdachlose, Suchtkranke, Bettler und Bettlerinnen etc.) diskriminieren, eine klare Absage. Unsere persönliche Freiheit und Sicherheit muss geschützt werden, ohne demokratische Rechte einzuschränken. Gemeinsam die Zivilcourage fördern und Verantwortung für unsere Stadt zu übernehmen, schützt uns mehr als Verbote und Videoüberwachung.

Menschen aus der Grazer Innenstadt oder aus dem Stadtpark zu vertreiben, nur weil sie nicht in das Bild der „sauberen“ Stadt passen, ist nicht nur unmenschlich und diskriminierend, sondern löst zudem auch nicht die Probleme jener, die den öffentlichen Raum aus bestimmten Gründen (wie z.B. zum Betteln) nutzen. Damit Graz zusammen wächst und keine Grenzen gezogen werden - dafür setzen wir uns ein!

ZUSAMMEN SIND WIR STARK!

Die Lebensqualität einer Stadt zeichnet sich ganz wesentlich dadurch aus, ob öffentlicher Raum bzw. Grünraum tatsächlich für alle öffentlich und einladend gestaltet ist, oder ob er lediglich dazu dienen soll, Konsumentinnen und Konsumenten auf ihrem Weg von A nach B zu befördern, oder als saubere, hübsche Fotokulisse für Touristinnen und Touristen zur Verfügung zu stehen.

Wir Grüne stehen für:

- » die Gestaltung öffentlicher Flächen, wie z.B. Straßen, Parks, Spielplätze, aber auch Schulen, Kindergärten und andere öffentliche Einrichtungen, die die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer (adäquate Spielmöglichkeiten für Kinder, ausreichend Bänke zum Verweilen, Barrierefreiheit..) berücksichtigt. Dabei sollen die Grazerinnen und Grazer mit verschiedenen Formen von BürgerInnenbeteiligung in die Gestaltung einbezogen werden.
 - » Möglichkeiten zur Nutzung des öffentlichen Grünraums für Sport, Urban Gardening und andere Freizeitaktivitäten wie z.B. Grillen (siehe die Kapitel „Öffentlicher Raum“ und „Stadtplanung“)
 - » klare Nutzungskonzepte für die Grazer Plätze, um die zunehmende Eventisierung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums hinten zu halten
 - » autonome, selbstverwaltete Kulturzentren ohne Konsumzwang, die den Grazerinnen und Grazern seitens der Stadt zur Verfügung gestellt werden
 - » gezielte Maßnahmen zur Förderung der Zivilcourage (z.B. Zivilcourage-Workshops in Schulen, Sportvereinen und Betrieben, Förderung von Nachbarschaftshilfe)
 - » Abschaffung der Ordnungswache und Stärkung von Stadtteilarbeit und mobiler Sozialarbeit
 - » ein „Nein“ zur Videoüberwachung in den Grazer Öffis und im öffentlichen Raum
 - » Schluss mit der menschenfeindlichen ÖVP-Verbotspolitik! Rücknahme der bereits existierenden Alkoholverbotzonen, des Handygebots, des Bettelverbots und der neuen Straßenmusikverordnung
-